



WBF

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax (040) 68 72 04
E-Mail: office@wbf-medien.de • Internet: www.wbf-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

Die Atombombe und das Gleichgewicht des Schreckens

Von Hiroshima 1945 bis zur Kuba-Krise 1962



**Unterrichtsfilm, ca. 16 Minuten,
Filmsequenzen, Zusatzmaterial und Arbeitsblätter**

Adressatengruppen

Alle Schulen ab 8. Schuljahr,
Jugend- und Erwachsenenbildung

Unterrichtsfächer

Geschichte, Politik, Gesellschaftslehre

Kurzbeschreibung des Films

Die Atombombe ist eine so fürchterliche Waffe, dass sie einem ganzen Zeitalter den Namen gegeben hat: Nach der atomaren Vernichtung der beiden japanischen Großstädte Hiroshima und Nagasaki am Ende des Zweiten Weltkriegs entwickelte sich ein Rüstungswettlauf der beiden Supermächte USA und UdSSR, der in einem Gleichgewicht des Schreckens gipfelte. Auf der ganzen Welt gab es Proteste gegen eine perverse Logik, die in der Drohung mit der gegenseitigen totalen Vernichtung die einzige Möglichkeit der Kriegsverhinderung sah. Nachdem die Welt in der Kuba-Krise in den Abgrund des Atomkriegs gesehen hatte, kam es zu ersten Schritten der Entspannung und Rüstungskontrolle.

Didaktische Absicht

Die chronologische Darstellung soll die Entwicklung vom Atomwaffenmonopol der USA bis hin zur atomaren Konfrontation mit der Sowjetunion in der Kuba-Krise und zu den daraus gezogenen Lehren verständlich machen. Die Gegenüberstellung technologischer Allmacht und ihrer fürchterlichen Auswirkungen soll die paradoxe Situation verdeutlichen. Insgesamt will der Film das Bedrohungsgefühl der Menschen in den 1950er-Jahren nachempfinden lassen und zur Diskussion der Frage anregen, welche Rolle die Atomwaffen heute noch spielen.

Verleih in Deutschland: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

Verleih in Österreich: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

Weitere Verleihstellen in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Übersicht über die Materialien	S. 9
• Struktur der WBF-DVD	S. 3	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt	S. 10
• Zur Machart des Films	S. 4	• Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt	S. 10
• Ablauf des Films	S. 4	• Ergänzende Informationen	S. 11
• Anregungen für die Unterrichtsgestaltung	S. 6		

Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Kompakt besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

DVD-Video-Teil

Legen Sie die DVD in Ihren DVD-Player, wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

Film starten: Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

Schwerpunkte: Der WBF-Unterrichtsfilm ist in Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt. Jeder Sequenz ist eine Problemstellung zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden kann. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert (siehe S. 3 und 9).

DVD-ROM-Teil

Legen Sie die DVD in das DVD-Laufwerk Ihres PC, wird - in Abhängigkeit von den Systemeinstellungen Ihres Rechners - automatisch der DVD-ROM-Teil geladen. Für den Wechsel zum DVD-Video-Teil starten Sie Ihre DVD-Software.

Der Aufbau des DVD-ROM-Teils entspricht dem des DVD-Video-Teils. Auch der Unterrichtsfilm und die Filmsequenzen sind direkt vom DVD-ROM-Teil abspielbar. Zusätzlich finden Sie auf dem DVD-ROM-Teil Arbeitsblätter.

Die Menüleiste im unteren Bildteil ist auf allen Menüebenen vorhanden und ermöglicht ein einfaches und komfortables Navigieren.

Arbeitsaufträge: Zu allen Materialien werden Arbeitsaufträge angeboten. Sie können als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

Suche: Über die Eingabe der entsprechenden dreistelligen Ziffer gelangen Sie direkt zu dem gewünschten Material.

Internet-Links: Hier finden Sie Links mit weiterführenden Informationen zum Thema.

Das Unterrichtsblatt mit Anregungen für den Unterricht kann entweder als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

Ausdruck: Alle Materialien (Texte, Schaubilder, Texttafeln usw.) können als PDF-Datei und als Word-Datei ausgedruckt werden.

Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows 98/2000/XP und Windows 7, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

Unterrichtsfilm:	
Die Atombombe und das Gleichgewicht des Schreckens	
1. Schwerpunkt: Die Entwicklung der Atombombe und ihr Abwurf auf Hiroshima	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (3:47 Minuten)• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 9)	
1.1	Warum wurde die Atombombe entwickelt?
2. Schwerpunkt: Die Atomwaffenversuche und die Reaktion der Bevölkerung	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (4:26 Minuten)• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 9)	
2.1	Welche Reaktionen lösen die Atomwaffenversuche aus?
3. Schwerpunkt: Der Rüstungswettlauf verschärft sich	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (3:46 Minuten)• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 9)	
3.1	Warum rüsten beide Seiten immer weiter auf?
4. Schwerpunkt: Die Kuba-Krise	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (3:10 Minuten)• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 9)	
4.1	Warum steht die Welt in der Kuba-Krise kurz vor dem Atomkrieg?

Zur Machart des Films

Der WBF-Unterrichtsfilm „Die Atombombe und das Gleichgewicht des Schreckens“ stützt sich im Wesentlichen auf Ausschnitte aus westdeutschen Wochenschauen; die zeitgenössischen Kommentare sind vor allem dann in den Unterrichtsfilm übernommen worden, wenn sie die Gedankenwelt der 1950er-Jahre widerspiegeln. Der neue Kommentar (von einer Frau gesprochen) vermittelt Hintergrundinformationen, gibt einzelne Erläuterungen und macht vorsichtige Interpretationsangebote.

Das historische Filmmaterial offenbart eine gewisse „Verliebtheit“ in die Imposanz von Atombombenexplosionen und Raketenstarts; öffentlich vorgeführt wurden allerdings nur amerikanische Atombombenversuche, wohl auch zur Beeinflussung des Gegners. Als Pendant konnten nur Moskauer Paraden mit Raketen herangezogen werden. In westdeutschen Wochenschauen hatten die Proteste gegen die Atomwaffen und die atomare Bewaffnung der Bundeswehr keinen Widerhall gefunden; der Unterrichtsfilm musste daher auf unveröffentlichte Filmreste zurückgreifen.

Der WBF-Unterrichtsfilm will einen Einstieg in das Thema internationaler Konfrontation geben und zur weiteren Beschäftigung damit anregen. Er verzichtet weitgehend auf eigene Deutungen, sondern ist eher darauf bedacht, das Finden eines eigenen Standpunktes zu erleichtern.

Ablauf des Films

Der Film beginnt mit der ersten Explosion einer Atombombe am 16. Juli 1945 in der Wüste von New Mexico: Mit schauerndem Stolz beobachteten die Wissenschaftler, unter ihnen Robert Oppenheimer, den Erfolg ihrer fast vierjährigen Forschungsarbeit. Mehr als 120 000 Beschäftigte waren an dem streng geheimen „Manhattan-Projekt“ beteiligt; die Bombe selbst war in Oak Ridge in Tennessee gebaut worden.

Die Amerikaner hatten sich als Erste die Atomenergie militärisch nutzbar gemacht - wie sie fälschlicherweise glaubten, im Wettlauf mit den Deutschen. Da Deutschland bereits kapituliert hatte, blieb nur Japan, um die gewaltige Zerstörungskraft der neuen Waffe vor aller Welt zu demonstrieren. US-Präsident Roosevelts Nachfolger Truman versprach sich von dieser Demonstration der Stärke auch eine nachhaltige Wirkung auf Stalin und die Sowjetunion, die nun die Vorherrschaft Amerikas anerkennen müssten.

Am Morgen des 6. August 1945 wurde über der südjapanischen Hafenstadt Hiroshima von dem B-29-Bomber „Enola Gay“ die vier Tonnen schwere Atombombe abgeworfen, die in 500 Metern Höhe explodierte. Die Hitze- und die nachfolgende Druckwelle zerstörten die Stadt innerhalb von Minuten; die Zahl der zivilen Todesopfer wurde auf etwa 100 000 geschätzt. Am 9. August wurde eine Plutoniumbombe über Nagasaki gezündet, mit ähnlichen Folgen. Am 14. August kapitulierte Japan.

Die Hoffnung, durch das Atomwaffen-Monopol jeden möglichen Kriegsgegner abzuschrecken und so den Weltfrieden auf amerikanische Weise zu sichern, erfüllte sich nicht. Die Sowjetunion forcierte ihr eigenes Atomprogramm und zündete ihre erste Bombe Ende August 1949 in Semipalatinsk in Kasachstan. Es setzte ein Rüstungswettlauf ein, der zunächst auf die Erhöhung der Sprengkraft der Bomben setzte.

Präsident Truman befahl den Bau einer Super- oder Wasserstoffbombe, die tausendmal stärker als die Hiroshima-Bombe sein sollte. Als Testgelände wurden Atolle im Pazifik (u. a. Bikini) ausgewählt; die Einwohner wurden umgesiedelt. Am 1. November 1952 erfolgte der erste Test. Bereits neun Monate später, am 12. August 1953, zogen die Sowjets mit ihrer ersten thermonuklearen Bombe nach. Die Zahl der Tests stieg unaufhörlich an - mit immer neuen Versuchsanordnungen, um die Zerstörungskraft auf Menschen und Gebäude zu erproben. Die Folgen des „radioaktiven Fallouts“ waren nicht nur in den Randgebieten, sondern auf der ganzen Welt zu spüren.

In Amerika setzte sich die Strategie der massiven Vergeltung gegen einen Angreifer durch. Neben dem Ausbau einer riesigen Bomberflotte begann auch die Entwicklung taktischer Atomwaffen, die vor allem auf dem Gefechtsfeld an den Grenzlinien der Supermächte zum Einsatz kommen sollten; in Deutschland kam es auf beiden Seiten zu entsprechenden Manövern. Die möglichen Folgen eines solchen atomaren Schlagabtausches auf deutschem Boden musste man sich selber denken, wenn man die empfohlenen Schutzanzüge vorgeführt bekam.

Proteste blieben nicht aus: Wissenschaftler (z. B. Otto Hahn) sprachen sich für eine Einstellung der Atombombenversuche aus und wandten sich gegen eine Ausrüstung der westdeutschen Bundeswehr mit Atomwaffen; ausgehend von Großbritannien wurde auf Ostermärschen überall in der Welt für eine atomare Abrüstung demonstriert. (Seit 1952 zählte Großbritannien zu den Atommächten, Frankreich zündete 1960 seine erste Atombombe.) Jährliche Gedenkfeiern in Hiroshima hielten die Erinnerung an die schrecklichen Folgen eines Atomkrieges wach.

Das „atomare Patt“ (US-Präsident Eisenhower 1955) sorgte für ein Gleichgewicht des Schreckens, das durch die drohende gegenseitige Vernichtung im Falle eines Angriffs die Neigung zu einem Kriegsbeginn dämpfte. Die Entwicklung neuer Trägerwaffen (Interkontinental-, Mittelstrecken- und U-Boot-Raketen) komplizierten jedoch die Verhältnisse. Jeder Vorsprung einer Seite erhöhte das Risiko eines Überraschungsangriffs auf das Vergeltungspotenzial der anderen Seite. Der Start des sowjetischen Satelliten Sputnik Anfang Oktober 1957 löste in den USA einen Schock aus; man befürchtete eine „Raketen-Lücke“ (Amerikas Versuch zwei Monate später geriet zu einem „Floppnik“). Es kam zu einem gewaltigen Raketenbauprogramm: In schneller Folge wurden die verschiedenen Typen Thor, Minuteman, Atlas, Titan und Polaris entwickelt. Bei den Militärparaden zum Revolutionstag und zum 1. Mai konnten auf dem Roten Platz in Moskau die sowjetischen Raketen von den Typen SS-4 bis SS-8 bestaunt werden.

Um 1960 gab es zahlreiche Konflikte zwischen den beiden Supermächten, vor allem in Indochina und um Berlin. Es war die Krise um die mittelamerikanische Insel Kuba, die die Welt an den Rand eines Atomkrieges brachte. Nach einem zweijährigen Guerilla-Krieg hatte der ehemalige Rechtsanwalt Fidel Castro Anfang 1959 in Havanna die Macht ergriffen. Kuba schloss sich dem „sozialistischen Lager“ an und erhielt Unterstützung von der Sowjetunion. Das wurde in Amerika als Bedrohung empfunden. Ein erster Versuch, Castro durch eine Invasion zu stürzen, misslang dem neuen Präsidenten Kennedy im April 1961.

Im Frühjahr 1962 entschloss sich der Sowjet-Chef Chruschtschow, auf Kuba gegen die USA gerichtete Atomraketen zu stationieren, zum Schutz der „Revolution“ und als Gegengewicht zu den US-Raketen in der Türkei. Der Aufbau begann im Septem-

ber, im Oktober entdeckte ein U-2-Spionageflugzeug die Raketenstellungen. Kennedy war entschlossen, diese Bedrohung abzuwenden. In einer vom Fernsehen übertragenen Rede aus dem Weißen Haus verkündete er am 22. Oktober eine Seeblockade über Kuba, um den Transport weiterer Atomsprengköpfe zu verhindern. Moskau wertete das als „Aggression“. Eine Sitzung des UN-Sicherheitsrates am 25. Oktober, auf der sich der amerikanische Delegierte Stevenson und der sowjetische Delegierte Sorin gegenseitige Vorwürfe machten, endete ergebnislos.

Die Krise spitzte sich zu: Die US-Streitkräfte befanden sich in höchster Alarmbereitschaft; in Florida wurden Truppen für eine Invasion zusammengezogen. Castro empfahl Moskau, in einem solchen Fall zur atomaren Vergeltung zu greifen. In dieser Situation machte Chruschtschow einen Rückzieher: Er bot an, die Raketen von Kuba abzuziehen, wenn Kennedy erkläre, Kuba nicht anzugreifen und später auch die Raketen aus der Türkei abziehe. Es kam zu einem entsprechenden Abkommen, dem Chruschtschow am 28. Oktober über Radio Moskau zustimmte. Beide Seiten betrachteten sich als Sieger.

Die plötzlich aufgetretene Gefahr eines Atomkrieges veranlasste die beiden Supermächte zu ersten konkreten Schritten der Entspannung. Zunächst einigte man sich im Juni 1963 auf einen „heißen Draht“ zwischen den Hauptstädten, um die direkten Kommunikationsmöglichkeiten zu verbessern. Am 5. August 1963 wird in Moskau ein Abkommen zum Stopp der Kernwaffenversuche in der Atmosphäre, im Weltraum und unter Wasser unterzeichnet. Es beginnt der mühsame Weg zu den folgenden Abkommen zur Rüstungskontrolle.

Anregungen für die Unterrichtsgestaltung

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Bedeutung der Atomwaffen für die internationale Politik kennenlernen,
- das Gleichgewicht des Schreckens als einen Grundzug erkennen,
- die Wirkungen der Atomrüstung bewerten.

Voraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler sollten Kenntnisse von den Gegensätzen im Kalten Krieg zwischen den USA und der Sowjetunion haben. John F. Kennedy und Nikita Chruschtschow sollten ihnen als führende Repräsentanten der beiden Supermächte bekannt sein.

Einsatzmöglichkeiten

Der WBF-Unterrichtsfilm „Die Atombombe und das Gleichgewicht des Schreckens“ eignet sich zur Behandlung der internationalen Beziehungen im „Atomzeitalter“ der 1950er-Jahre; im Mittelpunkt stehen dabei das atomare Wettrüsten, die Gefahren eines dritten (atomaren) Weltkrieges sowie die Anfänge der Entspannungspolitik. Eine vertiefende Behandlung verlangt weitere Materialien.

Vorbereitung auf den Film

Die Schülerinnen und Schüler werden den Film im Allgemeinen ohne weitere Vorbereitung auf das Thema verstehen können, da bereits der Titel die Problemstellung

ankündigt. Wenn man auf die Übertragbarkeit und das Exemplarische hinaus will, könnte es hilfreich sein, vorab über die Ursachen und Folgen des Wettrüstens nachzudenken, etwa am Beispiel der Vorgeschichte des Ersten Weltkriegs.

Arbeits- und Beobachtungsaufträge

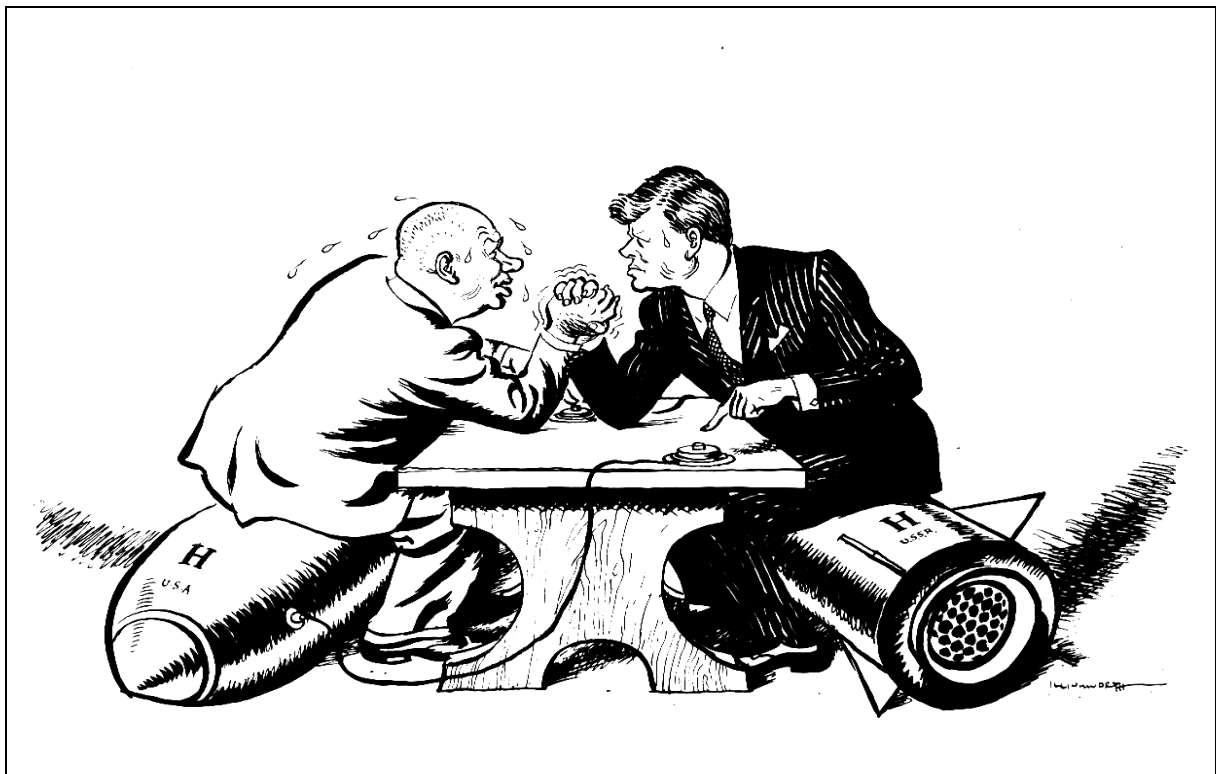
- Wie werden die Atomwaffen dargestellt?
- Wie reagiert die Bevölkerung auf das atomare Wettrüsten?
- Was gibt den Ausschlag für den Beginn der Entspannungspolitik?

Arbeit mit dem Film

Zur Sicherung des Filminhaltes sollten die Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsgespräch oder in Gruppenarbeit folgende Schwerpunkte erarbeiten:

- Wirkungen der Atombomben (Abwürfe und Versuche)
- Chronologie des Wettrüstens
- Ablauf der Kuba-Krise
- Beginn der Entspannungspolitik und ihre Fortsetzung

Die Ergebnisse sollten an der Tafel festgehalten werden. Diese unterrichtliche Erarbeitung kann durch den Einsatz ergänzender Materialien unterstützt werden.



Am Rande des Atomkrieges

(Karikatur aus der „Daily Mail“, London 1962)

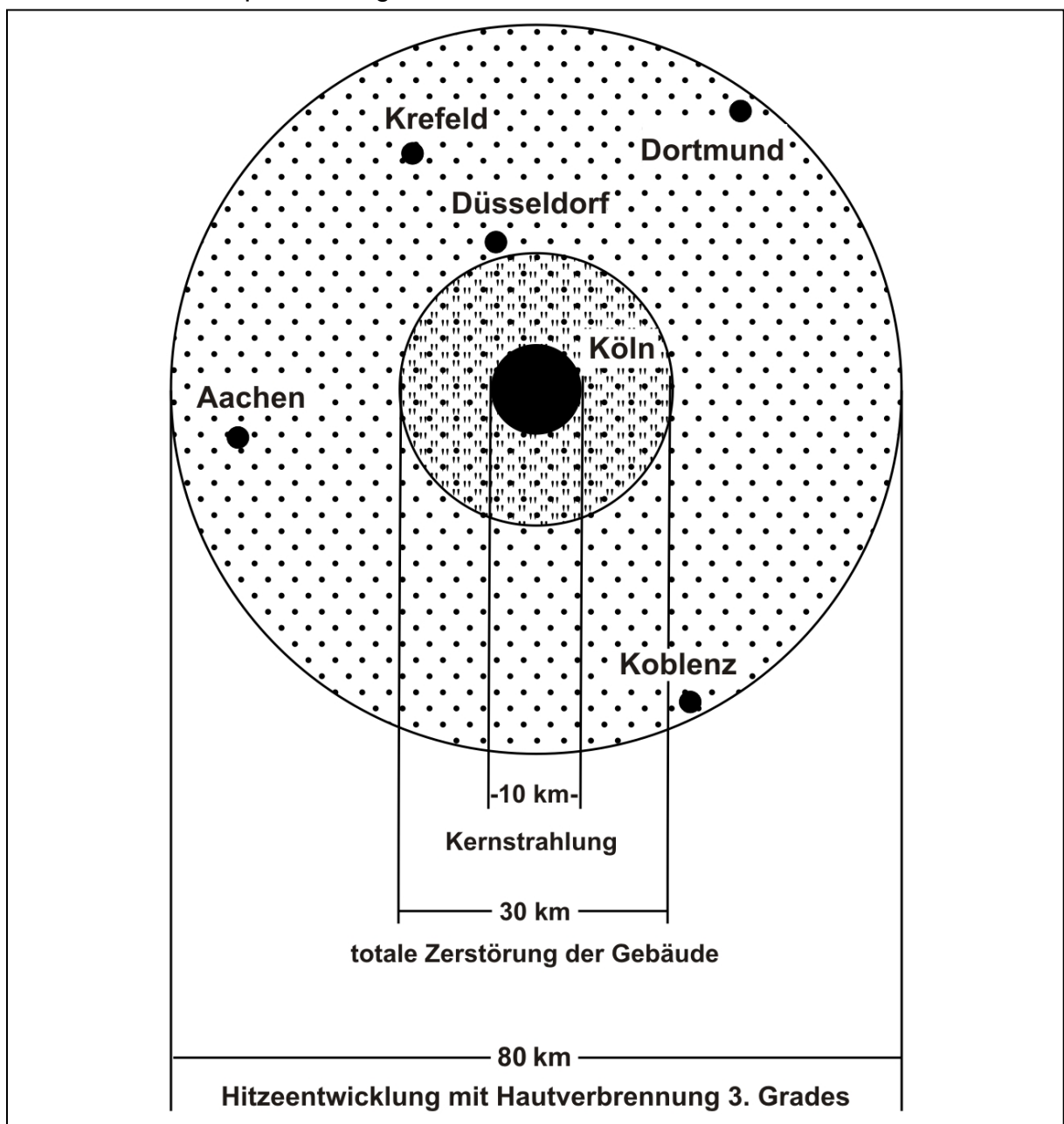
Einige Wochen nach der Kuba-Krise sagte der amerikanische Präsident John F. Kennedy in einem Fernsehinterview: „Mr. Chruschtschow und ich befinden uns in demselben Boot, insofern als wir beide über diese nukleare Kapazität verfügen und ebenfalls beide unsere Gesellschaften verteidigen wollen.“

Die Atommächte	
Seit 1945:	USA
Seit 1949:	UdSSR
Seit 1952:	Großbritannien
Seit 1960:	Frankreich
Seit 1964:	VR China
Seit 1974:	Indien
Seit 1998:	Pakistan

Gesamtzahl der Atomtests 1945-99	
USA:	1030
UdSSR:	715
Frankreich:	210
Großbritannien:	45
China:	45
Indien:	3
Pakistan:	2

Wirkung von Atomwaffen

Beispiel 20-Mega-Tonnen-Wasserstoffbombe über Köln



Quelle: VERTEIDIGUNG + ENTSPANNUNG = SICHERHEIT. Texte und Materialien zur Außen- und Sicherheitspolitik. Bonn 1981

Übersicht über die Materialien

Abkürzungen: T = Text	Sch = Schaubild	A = Arbeitsblatt
K = Karte	Tt = Texttafel	Fo = Foto
P = Plakat	Kk = Karikatur	

1. Die Entwicklung der Atombombe und ihr Abwurf auf Hiroshima Filmsequenz (3:47 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM

1.1 Warum wurde die Atombombe entwickelt?		
1.1.1 Der Zweite Weltkrieg begünstigt den Bau der Atombombe	T	DVD-Video + ROM
1.1.2 „Hiroshima, 6. August 1945, 8.15“	Tt	DVD-Video
1.1.2 „Hiroshima, 6. August 1945, 8.15“	Tt/T	DVD-ROM
1.1.3 Die Wasserstoffbombe	T	DVD-Video + ROM
1.1.4 Arbeitsblatt: „Die Physiker“ - ein Lesestück	A	DVD-ROM

2. Die Atomwaffenversuche und die Reaktion der Bevölkerung Filmsequenz (4:26 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM

2.1 Welche Reaktionen lösen die Atomwaffenversuche aus?		
2.1.1 Die Menschen suchen Schutz	Fo	DVD-Video
2.1.1 Die Menschen suchen Schutz	Fo/T	DVD-ROM
2.1.2 „Göttinger Erklärung der 18 Atomwissenschaftler“	T	DVD-Video + ROM
2.1.3 Ein Wahlplakat	P	DVD-Video + ROM
2.1.4 Arbeitsblatt: Zur Situation in den 1950er-Jahren - ein Lückentext	A	DVD-ROM

3. Der Rüstungswettlauf verschärft sich Filmsequenz (3:46 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM

3.1 Warum rüsten beide Seiten immer weiter auf?		
3.1.1 „Vorstoss in den Weltraum“	Tt	DVD-Video + ROM
3.1.2 Der Radius der Zerstörung	Sch	DVD-Video + ROM
3.1.3 Atomsprengköpfe der USA und der Sowjetunion/Russlands	Sch	DVD-Video + ROM
3.1.4 Arbeitsblatt: Gesucht wird ... - ein Rätsel	A	DVD-ROM

4. Die Kuba-Krise Filmsequenz (3:10 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM

4.1 Warum steht die Welt in der Kuba-Krise kurz vor dem Atomkrieg?		
4.1.1 Entstehung und Verlauf der Kuba-Krise	T	DVD-Video + ROM
4.1.2 Die gegenseitige Bedrohung	K	DVD-Video + ROM
4.1.3 Kräfteressen	Kk	DVD-Video + ROM
4.1.4 Arbeitsblatt: Die Kuba-Krise - eine Reportage	A	DVD-ROM

Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt

- Die didaktische Konzeption der WBF-DVD ist problem- und handlungsorientiert. Sie ermöglicht entdeckendes Lernen und fördert die Sach-, Methoden- und Medienkompetenz.
- Der Aufbau der DVD ist übersichtlich. Sie ist in Schwerpunkte unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms entsprechen. Den Schwerpunkten ist jeweils eine Problemstellung zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden kann. Die didaktische Konzeption der WBF-DVD hat das Ziel, zu einer lebendigen Unterrichtsgestaltung beizutragen.
- Zu jedem Material bietet die WBF-DVD **Arbeitsaufträge** an. Sie sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden. Durch die Arbeitsaufträge mit ihrem Aufforderungscharakter haben die Lerngruppen einen besseren Zugang zu den Materialien. So ist eine gezielte Erschließung der Materialien möglich, siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- oder als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Die vorgegebenen Arbeitsaufträge auf den Arbeitsblättern sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden.

Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt

Vorbereitung auf den Film

Die Hinweise auf S. 6 f. sollten auch für den Einsatz der DVD übernommen werden.

Weitere Vorgehensweisen

1. Möglichkeit: Nach Verteilung der Beobachtungs- und Arbeitsaufträge zum Unterrichtsfilm führt die Lehrkraft den Unterrichtsfilm vor. Bei der Auswertung sollten die Hinweise auf S. 7 beachtet werden.

Anschließend werden Fragen zum weiteren Verständnis und zur vertiefenden Problematisierung gesammelt. Die unterrichtlichen Schwerpunkte sollten im Unterrichtsgespräch mit der Klasse erörtert werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden in Gruppen eingeteilt. Für diese *Gruppenarbeit* bietet es sich an, die Materialien des **DVD-ROM-Teils** auszudrucken und den jeweiligen Schülergruppen zur freien Bearbeitung zur Verfügung zu stellen. Die **Arbeitsblätter** ermöglichen eine selbstständige, weiterführende Bearbeitung der Themenschwerpunkte.

2. Möglichkeit: Für eine Bearbeitung im *Klassenverband* strukturiert die Lehrkraft die Materialien aus dem **DVD-Video-Teil** oder dem **DVD-ROM-Teil** vor. Damit kann der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse angepasst werden.

Zur Wiederholung und zur Hervorhebung bestimmter Themenaspekte des Unterrichtsfilms kann die Lehrkraft die **Filmsequenzen** zu den Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen.

Die **Arbeitsaufträge** (siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil) erleichtern die Erschließung der Materialien.

Ergänzende Informationen

Rede von US-Außenminister Dulles zur Abschreckungspolitik vom 12.1.1954

„Wir wollen, für uns selbst und für die anderen freien Staaten, ein Maximum an Abschreckung zu erträglichen Kosten. Örtlich begrenzte Verteidigung wird immer wichtig sein. Aber es gibt keine örtlich begrenzte Verteidigung, die allein die mächtige Landmacht der kommunistischen Welt eindämmen könnte. Die örtliche Verteidigung muss verstärkt werden durch die zusätzliche Abschreckung eines massiven Vergeltungspotenzials. Ein möglicher Angreifer muss wissen, dass er nicht immer die Bedingungen für den Kampf vorschreiben kann, die für ihn günstig sind. (...) Für die freie Gemeinschaft ist der richtige Weg, von einem Angriff abzuschrecken, bereit und fähig zu sein, kraftvoll zuzuschlagen an selbstgewählten Orten und mit selbstgewählten Mitteln.“

Reaktion US-Präsident Eisenhowers auf den Start des Sputnik am 4.10.1957

„Diese große Errungenschaft rief eine Welle der Besorgnis in der ganzen freien Welt hervor. (...) Die wissenschaftliche Leistung der Sowjets war in der Tat eindrucksvoll. Das Ausmaß des Schubes, der gebraucht wird, um einen Satelliten dieses Gewichts in den Weltraum zu befördern, hat uns ganz eindeutig überrascht. Es hat keinen Zweck, den Erfolg herunterzuspielen oder auch nur das Warnsignal, das wir erhielten, dass wir nämlich selber zusätzliche Anstrengungen unternehmen müssten, um einen maximalen Fortschritt bei der Entwicklung unserer Raketen und anderer Wissenschaftsprogramme zu erzielen.“

Göttinger Appell von 18 deutschen Naturwissenschaftlern vom 12.4.1957

„Die Pläne einer atomaren Bewaffnung der Bundeswehr erfüllen die unterzeichnenden Atomforscher mit tiefer Sorge. (...) Taktische Atomwaffen haben die zerstörende Wirkung normaler Atombomben. (...) Für die Entwicklungsmöglichkeiten der lebensausrottenden Wirkung der strategischen Atomwaffen ist keine natürliche Grenze bekannt. (...) Für ein kleines Land wie die Bundesrepublik glauben wir, dass es sich heute noch am besten schützt und den Weltfrieden noch am ehesten fördert, wenn es ausdrücklich und freiwillig auf den Besitz von Atomwaffen jeder Art verzichtet. Jedenfalls wäre keiner der Unterzeichnenden bereit, sich an der Herstellung, der Erprobung oder dem Einsatz von Atombomben in irgendeiner Weise zu beteiligen.“

Aufruf „Kampf dem Atomtod“ vom 10.3.1958

„Das deutsche Volk diesseits und jenseits der Zonengrenze ist im Falle eines Krieges zwischen Ost und West dem sicheren Atomtod ausgeliefert. (...) Beteiligung am atomaren Wettrüsten und die Bereitstellung deutschen Gebietes für Abschussbasen von Atomwaffen können diese Bedrohung nur erhöhen. Ziel einer deutschen Politik muss deshalb die Entspannung zwischen Ost und West sein. (...) Wir fordern Bundestag und Bundesregierung auf, den Rüstungswettlauf mit atomaren Waffen nicht mitzumachen, sondern als Beitrag zur Entspannung alle Bemühungen um eine atomwaffenfreie Zone in Europa zu unterstützen. Wir rufen das ganze deutsche Volk auf, sich einer lebensbedrohenden Rüstungspolitik zu widersetzen. (...) Wir werden nicht Ruhe geben, solange der Atomtod unser Volk bedroht.“

Rundfunk- und Fernsehansprache von US-Präsident Kennedy am 22.10.1962

„Meine Regierung hat den militärischen Aufbau der Sowjets auf der Insel Kuba auf das Genaueste überwacht. In der vergangenen Woche haben eindeutige Beweise die Tatsache erhärtet, dass gegenwärtig eine Reihe offensiver Raketenabschussrampen auf dieser in ein Gefängnis verwandelten Insel vorbereitet wird. Der Zweck dieser Basen kann nur sein, eine nukleare Angriffskapazität gegen die westliche Hemisphäre zu schaffen. (...) Ich habe daher die folgenden Schritte angeordnet: eine strikte Sperre für alle offensiven militärischen Ausrüstungen, die auf dem Seewege nach Kuba gebracht werden, die ständige und immer genauere Überwachung Kubas. (...) Es wird die Politik dieser Nation sein, jeden Abschuss einer Atomrakete von Kuba aus ... als einen Angriff der Sowjetunion auf die Vereinigten Staaten anzusehen, der einen umfassenden Vergeltungsschlag gegen die Sowjetunion erfordert. (...) Der Kurs, den wir jetzt gewählt haben, ist voller Risiken. (...) Der Preis der Freiheit ist stets hoch. (...) Ein Weg, den wir niemals wählen werden, ist der Weg der Kapitulation oder der Unterwerfung.“

Radiobotschaft von Chruschtschow an Kennedy vom 28.10.1962

„Ich verstehe sehr wohl Ihre Befürchtung und die Befürchtung des Volkes der USA im Zusammenhang mit der Tatsache, dass die Waffen, die Sie als Angriffswaffen bezeichnen, tatsächlich furchtbare Waffen sind. Sowohl Sie als auch ich wissen, welche Art von Waffen es sind. Um den gefährlichen Konflikt schneller zu liquidieren, ... hat die sowjetische Regierung in Ergänzung früher ergangener Anweisungen zur Einstellung der weiteren Arbeiten an den Waffenbaustellen eine neue Anordnung zur Demontage der Waffen, die Sie als Angriffswaffen bezeichnen, zu ihrer Verpackung und Rückführung in die Sowjetunion erlassen.“

Das Teststopp-Abkommen vom 5.8.1963

„Die Regierungen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, des Vereinigten Königreichs Großbritannien und der Vereinigten Staaten von Amerika ..., in dem Bestreben, die Einstellung aller Versuchsexplosionen von Kernwaffen für alle Zeiten herbeizuführen und in dem Wunsch, der Verseuchung der Umwelt des Menschen durch radioaktive Stoffe ein Ende zu bereiten, sind wie folgt übereingekommen: Jede Vertragspartei verpflichtet sich, Versuchsexplosionen von Kernwaffen und andere nukleare Explosionen zu verbieten, zu verhindern und nicht durchzuführen, ... in der Atmosphäre, jenseits der Atmosphäre, einschließlich des Weltraums, sowie unter Wasser und in jedem anderen Bereich, wenn eine solche Explosion das Vorhandensein radioaktiven Schuttes außerhalb der Hoheitsgrenzen des Staates verursacht, unter dessen Hoheitsgewalt oder Kontrolle die Explosion durchgeführt wird.“

Wissenschaftliche und didaktische Beratung und Gestaltung

Dr. Joachim Paschen, Landesmedienzentrum Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

Nicole Ueltzhöffer, Hamburg

Schnitt: Virginia von Zahn, Hamburg

**Gern senden wir Ihnen unseren aktuellen Katalog
WBF-Medien für den Unterricht**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - www.wbf-medien.de

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH